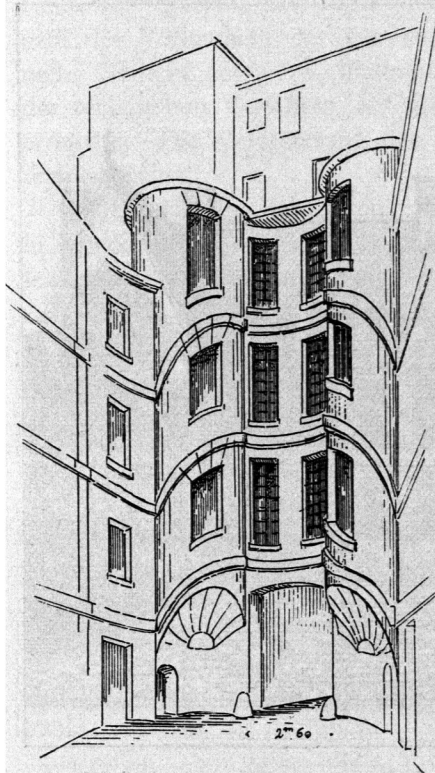


die Schnecken stramm feitwärts vor; die Profilirung zeigt bereits die *De l'Orme* eigene feste Zusammengehörigkeit der Glieder (*Moulures*).

Als *De l'Orme* im Schloß Anet das Zimmer des Königs mit einem Cabinet versehen sollte, für welches nirgends Raum geschaffen werden konnte, ohne andere nothwendige Räumlichkeiten zu verstümmeln, baute er dasselbe in runder Gestalt fast schwebend auf einer Trompe von einer einspringenden Ecke aus, an der einen Seite auf einen Gurt ansetzend, auf der anderen aber auf einen schildbogenartigen Viertelkreis steigend, um das Fenster einer Nebentreppe nicht schliessen zu müssen. Nicht zufrieden mit dieser Schwierigkeit, liefs er aus dem Kreise die drei Fenster erkerartig vortreten, und zwar das mittlere verschieden von denjenigen feitwärts, wodurch die Unterkante des Cabinets eine höchst un schön gewundene Linie erhielt, die man aber dem oberen Theile zu Liebe in den Kauf nehmen mußte⁷⁷⁶).

In dem in Fig. 76⁷⁷⁷) abgebildeten Beispiele der ehemaligen *Porte du Bac* zu Rouen sind die beiden *Trompes sur l'angle* offenbar nur aus dem Wunsche entstanden, eine pikantere Wirkung zu erreichen und durch die aufsteigenden Bogen besser auf die liegenden Bogen der Halbgiel vorzubereiten. Sie wölben sich nicht über einer gerade abgeschnittenen Schräge, wie sie Fig. 77 zeigt, sondern über nischenförmig gestalteten Ausschnitten.

Fig. 78.



Trompen im *Passage du Dragon* zu Paris.

In Beauvais soll das Haus vom Jahr 1562 mit einer Trompe an der Ecke (*sur l'angle*, Fig. 77⁷⁷⁸), das Werk eines Meisters, Namens *Petit*, sein. Es liegt an der Ecke der *Rue de la Frette* und der *Rue Beau regard* und heisst *la Maison du Pont-d'Amour*. Die Wirkung ist eine gute. Die Archivolten stemmen sich gegen den Schlussstein, über den sich der Eckpilafter erhebt, in befriedigender Weise fest. Der Steinschnitt ist in der Abbildung nach Aufnahmen von *M. Naples* nicht richtig angegeben; die Keilsteine setzen um einen runden *Trompillon*, wie in Fig. 76 u. 78, an.

Im folgenden Beispiele einer *Trompe sur l'angle* ist die künstlerische Lösung unbedeutend, dagegen das constructive Problem schwieriger. An der Ecke der *Rue Brise Miche* und der *Rue Taille-Pain* zu Paris befindet sich eine Rundbogenthür in der 2^m langen abgeschnittenen Ecke; über dieser wölbt sich die Trompe, um darüber die rechtwinkelige Kante beider Straßensfluchten wieder herzustellen.

478.
Beispiele
in
Paris.

Wir lassen nun zwei Beispiele von Trompen in einspringenden Ecken folgen. An der jetzigen Kirche *Ste-Marie* in der *Rue St-Antoine* zu Paris hat *François Mansard* in eigenthümlichen Umständen eine kleine Trompe errichtet. Längs des Tambours der Kuppel, zwischen zwei Strebepfeilern, erhebt sich das runde Gehäuf einer Wendeltreppe. In zwei Drittel der Höhe mußte, aus irgend einem Grunde, die Axe derselben feitwärts nach links etwa um die Länge des Radius verlegt werden. Die Hälfte des neuen runden, in der Luft schwebenden Gehäufes erhebt sich über einer Trompe zwischen dem Tambour und dem ersten runden Treppenbau.

Das zweite Beispiel stammt aus dem XVIII. Jahrhundert und befindet sich an der Innenseite eines Durchganges, dem *Passage du Dragon* (Fig. 78). Wie man sieht, sind es Wendeltreppen zu beiden Seiten der Durchfahrt, deren Rundungen im Viertelkreise heraustreten und die durch eine concav gebogene Mittelpartie, in flüssigerer Weise als durch eine gerade Fläche, miteinander verbunden werden.

⁷⁷⁶) Siehe ebendaf., S. 89.

⁷⁷⁷) Facf.-Repr. nach: *Israël Silvestre*, a. a. O., Bd. I, Bl. 28.

⁷⁷⁸) Facf.-Repr. aus CALLIAT, a. a. O., 2. Serie, Bd. I, Bl. 22.